

Konrad Pfaff

Implemente als soziale Störfaktoren

Wir alle haben fremde – äußere Implemente in uns, die unserer Natur und unserer Art nicht gemäß in uns abgekapselt existieren. Manchmal werden sie hervorgehoben und bringen panische oder verletzt frustrierte Ausbrüche mit sich.

Dann erfahren wir nichts von uns selbst und doch von unserem Ego eine Menge, weil auch die böartigen geschwulstartigen Implemente zu diesem gehören und er ganz schreckliche Schwierigkeiten mit ihnen hat. Diese Implemente sind Sozialisationsgeschwülste, die meist bedeutungslos unwirksam sind, doch in zufälligen Grenzsituationen kommen sie zutage und vergiften Verhalten und festgefügte Form. Für eine Weile zerbrechen Ausdruckformen erlernter guter Art und eine Tshunamie-Welle überflutet mit Schrecken unkontrolliert das Ich-Selbst-System im Dialog, Gespräch oder Verhalten.

Wie sollen wir uns dagegen wehren?

Vielleicht gar nicht, sondern tolerieren und als ich-sinn-entfremdet betrachten, als eine Wirkung einer künstlichen Nebenperson meines Ich-Selbst. Überstehen solch eines Sozialnaturereignisses ist schon gut, um es schnell zu vergessen und um sich mit sich zu versöhnen.